

Ein Gewusel, wie in einem Bienenstock: Mehr als 100 einsame Werftarbeiter sind gerade dabei, den künftigen Arbeitsplatz von Anakeeta Barz, die „Scharhorn“, einzurichten. Sie verschrauben Möbel, vernageln Leisten, verlegen Hunderte Kabelkilometer und installieren moderne Elektronik. Die Navigationsgeräte auf der Brücke sind bereits eingebaut. Doch auch hier gibt es noch viel zu tun, bis die moderne Technik einsatzfähig ist. Im Maschinenraum ist man schon weiter: „Heute morgen konnte ich dort zum ersten Mal den Motor starten“, sagt Barz stolz. „das war wirklich ein toller Moment!“

Bis dahin ist das Werftgelände von Abeking & Rasnussen in Lemwerder ihr Revier. Ein provisorisch eingerichteter Bürocontainer dient als Arbeitsplatz. Als künftige Kapitanin kontrolliert sie hier die letzte Bauphase und macht sich mit den Details an Bord vertraut. Die neue „Scharhörn“ wird ihre namensgleiche Vorgängerin – nach 50 Jahren Dienstzeit – ablösen. Das imposante Mehrzweckschiff ist ein echter



| Folge 7 | Kapitänin auf der neuen „Scharhorn“ – warum die außergewöhnliche Vita von Anakens Barz und das außergewöhnliche Schiff so gut zusammenpassen.

Year: Graduate: January: Winter: May: June: Not listed

Hingucker: ausgestattet mit Hochschrauberlandeplatz und sauberem LNG-Antrieb. Es wird die MZS-Flotte des Bundes verstärken und einen wichtigen Beitrag zur Maritimen Notfallvorsorge auf der Ostsee leisten.

! Männliche Domänen ! Seit 2016 ist Anakens Barz beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Ootzen beschäftigt. „Als ich beim WSA als Nautikerin anfing, hatte ich erwartet, dass hier mindestens die Hälfte der Beschäftigten Frauen sind. Ist ja schließlich eine Behörde“, sagt Anakens lachend. „Doch dann hieß es, ich bin lediglich Nummer Drei.“ Auf dem männlich dominierten Weidigelände ist sie als Frau erst recht eine Ausnahme.

Am nötigen Durchsetzungsvermögen fehlt es Barz jedoch nicht. Dynamisch, zupackend, kollegial und nicht auf dem Mund gefallen, verschafft sie sich schnell Gehör und Respekt. In Sachen maritimes Know-how und Erfahrungen mit

© 2006 Blackwell Publishing Ltd

Der Rausch des MIZ
(Mehrweckschiffes)
„Scharhorn“ bei der
Passage durch den
West-Golf von Baku



Vorfreude. Kapitänin Anakena Barz (hier im Maschinenraum) hat künftig das Kommando auf der neuen „Scharhörn“.



Brückentechnologie. Sobald die „Scharhörn“ ihren Dienst antritt, wird Anakena Barz hier im Wochenwechsel mit ihrer 17-köpfigen Crew wieder im Einsatz auf der Ostsee sein. Auf der Werft in Lemwerder macht sie sich schon mal mit ihrem neuen Arbeitsplatz vertraut. Ihr Eindruck: „Hier ist alles eine Nummer größer!“

➔ Schiffen macht ihr ohnehin niemand was vor.

| Auf Schiffen groß geworden | Tatsächlich hat Anakena Barz sprichwörtlich „Salzwasser im Blut“. Ihr Vater ist Nautiker, ihre beiden jüngeren Brüder sind für die Schlepperreederei Fairplay im Einsatz. Bereits ihr Name verströmt maritimes Flair. „Anakena ist eine Bucht der berühmten Osterinsel“, erklärt sie die Herkunft ihres exotischen Vornamens. „Mein Vater hat früher auf Expeditionsreisen mit dem Forschungsschiff ‚Sonne‘ regelmäßig die Osterinsel angelaufen. Ich war mit an Bord – wenn auch nur im Bauch meiner Mutter. Da stand der Name schnell fest.“

Ihr „Kinderzimmer“ ist die Fähre „Peter Pan“ der Reederei TT-Line, auf der ihr Vater viele Jahre als Steuermann fährt. „Ich bin quasi halb auf dem Schiff und halb an Land groß geworden“, so Barz. Doch auch im heimatlichen Ostholstein ist die Waterkant nicht weit. Bereits im Alter von sechs macht Anakena ihren Segelschein – standesgemäß mit einem Opti auf der Kieler Förde. In den Schulferien sammelt sie an Bord eines Kümos ihre ersten Frachtschifferfahrungen. Doch es ist ihr Faible für Segelschiffe, das ihre ersten Jahre prägt. Mit 16 heuert sie im Rahmen eines freiwilligen ökologischen Jahres auf dem Traditionsschiff „Petrine“ an. Auf dem kleinen Zweimaster lebt und arbeitet sie als Bootsfrau, bringt dort den Teilnehmern von Gastereisen die Handgriffe an Bord bei. Hier lernt sie schnell, sich

selbstbewusst durchzusetzen – besonders in Situationen, in denen sie „auf routinierte Meinungsstärke“ trifft.

Mit viel Praxiserfahrung im Gepäck beginnt sie dann eine Ausbildung zur Schiffsbetriebstechnischen Assistentin (SBTA), später erwirbt sie auf der Fachschule für Seefahrt in Flensburg ihr Fachschulpatent Nautik (C-Naut). 2007 dann ihr erster fester Job. „Ganz spontan sagten Klassenkameraden damals: Wir gehen jetzt einfach zur NSB und bewerben uns.“ Mit Erfolg. Als Vierte und später als Dritte Nautische Wachoffizierin (NWO) ist sie

einige Jahre für die Buxtehuder Reederei auf Containerschiffen im Dienst. Doch die Segelleidenschaft bleibt: Während ihres Urlaubs fährt sie extra nach Holland, um an der Seefahrtsschule Enkhuizen ihr Patent für Großsegler nachzuholen. „Dabei konnte ich anfangs kein Wort Niederländisch“, erinnert sich Barz. Für die erfahrene Seglerin kein Problem. Nach drei Monaten hat sie alle Prüfungen im Seesack.

| Karriere im Zickzackkurs | Schon bald schwenkt sie auf ihrem beruflichen Kurs wieder um. „Die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten ist eine Zickzacklinie. Die alte Seglerweisheit beschreibt quasi auch meinen eigenen Lebenslauf“, sagt Barz rückblickend. 2010 beginnt sie ihr Studium zum Bachelor in Seeverkehr, Nautik und Logistik. Parallel dazu macht sie sich selbstständig, heuert als Nautikerin auf unterschiedlichen Segelschiffen an. „Eines der Highlights war mein erster Job als Kapitänin 2013 auf der ‚Undine‘“, erinnert sich Barz. Der Gaffelschoner verkehrt seinerzeit zwischen Sylt und Hamburg als Frachtsegler und nimmt auch Passagiere mit (siehe DS 05/2013).

Doch nach der Geburt ihrer Tochter im Jahr 2014 muss sie ihr Berufsleben – Vater und Mutter sind damals beide selbstständig – erneut überdenken. Auf einem Vortrag beim Verein „Frauen zur See“ wird sie auf



FOLGE 6:
Anakena Barz
ALTER 41 Jahre
ARBEITET BEI WSA Ostsee
MARITIME ERFAHRUNG
u.a. SBTA + Fachschule Nautik + Nautik-Studium + Segelschein f. Großsegler
JOB-HIGHLIGHTS
Segeleinsätze, Selbstständigkeit, Beförderung zu Kapitänin

Decksarbeit. Hinter der Kapitänin befindet sich der Helikopterlandeplatz für die ganz schnelle Hilfe auf See – nur eins der vielen Ausstattungsmerkmale der neuen „Scharhörn“-Klasse.

das Thema Behördenschiffe aufmerksam. Sie bewirbt sich und tritt 2016 beim WSA Ostsee ihre Stelle als Erste Offizierin auf der „Arkona“ an, 2022 folgt dann der Aufstieg zur Kapitänin.

„Mehrzweckschiffe sind ja noch mal eine ganz andere Welt“, sagt Barz. Die Einsätze im Rahmen der maritimen Notfallvorsorge sind abwechslungsreich und anspruchsvoll: Neben Schiffsbrandbekämpfung, Havarieeinsätzen und Verletztenversorgung gehören dazu auch schiffahrtspolizeiliche Einsätze. „Man weiß nie, was kommt – aber genau darin liegt der Reiz der Arbeit“, sagt Barz. Hier macht sich ihre jahrelange Praxiserfahrung auf unterschiedlichsten Schiffen bezahlt.

Ein Einsatz ist ihr bis heute in besonderer Erinnerung: „Im Sommer 2019 war meine halbe Familie am Löscheininsatz der ‚Peter Pan‘ beteiligt“, erzählt Barz, „mein Vater als Lotse auf dem Fährschiff, mein ältester Bruder als Chief auf dem Fairplay-Schlepper und ich als Steuerfrau an Bord der ‚Arkona‘. Glücklicherweise gab es keine Personenschäden.“

Für die umweltbewusste Frau sind die Einsätze mit den Behördenschiffen stets auch ein persönliches Anliegen. „Für mich bedeutet der Job, aktiv etwas für die Sicherheit und den Schutz unserer Küsten und damit für die gesamte Region zu tun.“ Demnächst kann sie diese verantwortungsvolle Aufgabe mit optimierten Bordmitteln angehen: als Kapitänin eines der modernsten Mehrzweckschiffe der Welt! ■■■



Die „Scharhörn“-Klasse

■■■ Die „Scharhörn“ ist das erste von drei Mehrzweckschiffen, die im Auftrag der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) neu gebaut werden und ihre Vorgänger ersetzen. Ihre Übergabe soll zum Jahresende 2025 erfolgen und durch das WSA Ostsee in Betrieb genommen werden. Die weiteren Neubauten „Mellum“ und „Neuwerk“ werden im Spätsommer 2026 und im Frühjahr 2027 an die WSV übergeben. Die hochmodernen Behördenschiffe kommen im Rahmen der maritimen Notfallvorsorge in Nord- und Ostsee zum Einsatz – ob als Schifffahrtspolizei, Tonnenleger oder Lebensretter.

SPEZIFIKATIONEN & LEISTUNGSMERKMALE

Länge: 105 Meter
Breite: 20 Meter
Tiefgang: 5,5 Meter
Verdrängung: 7.000 Tonnen bei 5,50 Meter Tiefgang
Antriebsleistung: 13.200 kW
Geschwindigkeit: 16 Knoten
Antrieb: Flüssiggas (LNG)
Pfahlzug: Mit 145 Tonnen Zugkraft lassen sich auch

größere Havaristen abschleppen.
Hubschrauberlandeplatz + Abwischdeck: Für die Aufnahme von Polizei- und Rettungseinheiten.
Notarztraum: Ermöglicht die Verletztenversorgung.
Feuerlöschmonitore: Für die Schiffsbrandbekämpfung.
Sweepingarme: Können Öl von der Wasseroberfläche aufnehmen.

Chemikalienbeständige Edelstahlladetanks: Zur Aufnahme giftiger Flüssigkeiten von havarierten Schiffen.
Zitadelle: Gasdichter, abgeschlossener Bereich, mit dem auch in explosiver oder giftiger Atmosphäre Arbeiten durchgeführt werden können.

www.gdws.wsv.bund.de